Einzige zweimal täglich erſcheinende Zeitung der Provinz Poſen.

Sonnabend, 30. Mai 1914.

Mittag=Ausgabe.

Poſener Tageblatt

Nr. 250. 53. Jahrgang.

Das Poſener Tageblatt erſcheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geſchäftsſtellen 3,00, in den Ausgabeſtellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Poſtanſtalten des Deutſchen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengeſuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geſchäftsſtellen Tiergartenſtr. 6, St. Martinſtr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernſpr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Poſener Tageblattes von E. Ginſchel.

Telegr.: Tageblatt Poſen.

Zuſendungen ſind nicht an eine Perſon, ſondern an die Schriftleitung oder die Geſchäftsſtelle zu richten. — Bei Einſendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berückſichtigt werden. Unbenutzte Einſendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuſkripte werden nur zurückgeſchickt, wenn das Poſtgeld für die Rückſendung beigefügt iſt.

Oberpräſident Schwartzkopff †.

Soeben erreicht uns die erſchütternde Kunde, daß auf dem Mielzynskiſchen Schloß Köbnitz, wohin er geſtern zur Jagd gefahren war, Se. Exz. Oberpräſident D. Dr. Schwartzkopff dieſe Nacht gegen 1 Uhr infolge Herzſchlages geſtorben iſt.

(Weiteres ſiehe 3. Seite.)

Albanien.

Anfrage einer fürſtentreuen Stadt.

Die dem Fürſten Wilhelm treue Stadt Kuza hat telegraphiſch angefragt, wie ſie ſich gegenüber der Aufſtandsbewegung verhalten ſolle. Der Fürſt hat erwidert, die Stadt möge ruhig bleiben und nur im Falle eines Angriffs Widerſtand leiſten.

Die Aufſtändiſchen bei Tirana.

Starke Gruppen von Aufſtändiſchen ſammeln ſich bei **Tirana** (dem Landſitze Eſſad Paſchas) und Schiak. Es herrſcht **große Erregung**, doch iſt die Lage in Durazzo unverändert. Die Verteidigungsmaßnahmen ſind verſchärft worden. Infolge der Nachrichten aus Epirus ſind zwei Geſchütze nach Valona geſchickt worden.

Das neue albaniſche Kabinett

dürfte folgende Zuſammenſetzung haben: Turkhan Paſcha Vorſitz, Mufid Juſtiz, Nogga Finanzen, Arbeiten, Poſten und Telegraphen, Turtuli Unterricht, Fürſt Bibdoda Äußeres, Achin Inneres, Abdib Ackerbau. Die letzten drei haben noch nicht zugeſagt.

Bitte des Fürſten an die Mächte um Truppen.

Fürſt Wilhelm hat die Mächte um eine kleine Abteilung der internationalen Truppen erſucht, die an der Grenze und an der Küſte aufgeſtellt werden ſollen.

Zur Bekämpfung des Aufſtandes ſtehen außer den in Aleſſio verſammelten Streitkräften noch diejenigen Brenk Bibdodas bereit. Die Streitkräfte der Tosken und Aziz Paſcha Vrioni in der Stadt Kroja und die **toskiſchen Freiwilligen haben den Fürſten um Befehl zum Angriff gebeten.** Die Internationale Kommiſſion riet vorläufig, ſich defenſiv zu verhalten. **Die Lage iſt im allgemeinen unverändert.** Es beſteht Hoffnung, daß die Anfang nächſter Woche ſtattfindende Verſammlung der Häupter der aufſtändiſchen Bezirke zufriedenſtellende Ergebniſſe zeitigen wird. In der Bewegung, die in erſter Linie einen ſtarken mohammedaniſch-religiöſen Charakter trägt, macht ſich eine **gegen die Beys gerichtete Nebenſtrömung** geltend.

Der Aufſtand von den Jungtürken angezettelt.

Die internationale Kontrollkommiſſion beſchloß, im Hinblick darauf, daß die Bewegung nachweisbar von jungtürkiſcher Seite angezettelt und geleitet wurde, die Mächte um ernſte Vorſtellungen in Konſtantinopel zu erſuchen.

Mexiko.

Die Rebellen wollen dabei ſein.

Der Sekretär der Konſtitutionaliſtenvertretung in Waſhington Uriquidi iſt nach Niagara Falls abgereiſt. Er überbringt eine Mitteilung Carranzas, in der er ſich über das Vorgehen der Vermittler beklagt, daß ſie nicht die Ernennung eines Vertreters der Konſtitutionaliſten abgewartet hätten, und in der er erklärt, daß der Konflikt zwiſchen den Vereinigten Staaten und Mexiko in den zukünftigen Konferenzen nicht beigelegt werden würde, wenn nicht die Konſtitutionaliſten dabei vertreten wären.

Das Urteil im Göttinger Bankprozeß.

(Eigener Bericht des Poſener Tageblattes.)

Hg. **Hannover**, 29. Mai.

In dem Prozeſſe wegen des Zuſammenbruchs der Göttinger Bank, der am 6. Mai vor einer Strafkammer des hieſigen Landgerichts ſeinen Anfang nahm, wurde heute, Freitag, das Urteil verkündet.

Die angeklagten Bankdirektoren Reeſe und Riepenhauſen wurden der Bilanzverſchleierung in zwei Fällen für ſchuldig erklärt und wegen des einen Falls zu 1000 M. Geldſtrafe wegen des anderen Falls zu 500 M. Geldſtrafe verurteilt. Außerdem erfolgte Verurteilung wegen Unterlaſſung der rechtzeitigen Anmeldung des Konkurſes und zwar zu 100 M. Geldſtrafe. Von der Anklage der Untreue und der übrigen Fälle der Bilanzverſchleierung wurden die beiden Angeklagten freigeſprochen. Abgetrennt wurden die Anklagefälle des übermäßigen Differenzeinwands. Über dieſen Punkt ſoll ſpäter erneut verhandelt werden, wenn von der Staatsanwaltſchaft weitere Ermittelungen angeſtellt ſind. Das mitangeklagte Aufſichtsratsmitglied Senator Kauffmann, der der Beihilfe zur Bilanzverſchleierung angeklagt war, wurde freigeſprochen. Das Gericht folgte in der Urteilsbegründung den rechtlichen Ausführungen der Verteidiger, Rechtsanwälte Dr. Alsberg-Berlin und Dr. Luetgebrune Göttingen, dahin, daß die Angeklagten lediglich im Intereſſe der Bank gehandelt hätten. Deshalb ſei auch eine ſo hohe Gefängnisſtrafe, wie ſie der Staatsanwalt beantragt hätte, nicht in Frage gekommen. Auch die Geldſtrafe hätte aus dieſem Grunde nicht ſo hoch ausfallen dürfen.

Der Untergang der „Empreß of Ireland“.

600—700 Tote.

Die letzte der im Morgenblatt veröffentlichten Meldungen, nach der alle Fahrgäſte der in der Mündung des Lorenzſtromes in den Atlantiſchen Ozean untergegangenen „Empreß of Ireland“ gerettet ſein ſollten, haben wir mit einigen Zweifeln begleitet, da die Nachricht von der Kanadiſchen Eiſenbahngeſellſchaft ausging, der das untergegangene Schiff gehörte. Dieſe Zweifel erweiſen ſich als berechtigt; zwar wird noch ein Telegramm aus der kanadiſchen Hauptſtadt Montreal verbreitet, nach dem die Kapitäne der beiden am Rettungsdienſt beſonders beteiligten Schiffe „Heureka“ und „Lady Evelyn“ verſichert haben ſollen, daß wenigſtens die Mehrzahl der Schiffbrüchigen durch die Rettungsboote ihrer Schiffe aufgegriffen worden ſeien, aber ſpätere Meldungen geben die Zahl der Toten wieder auf etwa 670 an; danach bewahrheitet ſich wenigſtens die Nachricht nicht, daß über 1000 Menſchen umgekommen ſeien. Aber mit 670 Opfern iſt dieſe Kataſtrophe immer noch eine der furchtbarſten, die ſich je auf den Weltmeeren ereignet haben. Und beſonders wird die Erinnerung an den Untergang der „Titanic“ wieder wachgerufen, die vor jetzt drei Jahren am 15. April 1911, mit einem Eisberg zuſammenſtieß. Die „Titanic“ führte 2358 Perſonen mit, von denen 1490 untergingen, 868 Perſonen wurden gerettet. Ein unterirdiſcher Eisberg ſpaltete den Dampfer erſt nach ſtundenlangem Warten, von Notſignalen herbeigerufen, nahm die „Carpathia“ einen Teil der Paſſagiere auf. Viele Boote trieben in Sturm und Kälte auf dem Meer. Es kam zu gräßlichen Szenen während des Kampfes um die Plätze in den Rettungsbooten, deren es viel zu wenig gab. Die Geretteten waren meiſtens Frauen. Der Kapitän der „Titanic“ war bis zum letzten Augenblick auf der Kommandobrücke verblieben.

Die Angaben über die Anzahl der an Bord der „Empreß of Ireland“ befindlichen Perſonen ſchwanken immer noch. Die Kanadian Pacific Eiſenbahngeſellſchaft hat dem Reuterſchen Bureau mitgeteilt, daß der Dampfer „Empreß of Ireland“ 78 Fahrgäſte erſter, 210 zweiter und 490 dritter Klaſſe an Bord hatte. Die Beſatzung zählt 413 Köpfe, ſo daß ſich im ganzen 1191 Perſonen auf dem Schiffe befanden. Nach anderen Nachrichten waren 90 Fahrgäſte erſter Klaſſe, 250 zweiter Klaſſe, 650 dritter Klaſſe und 432 Mann Beſatzung, im ganzen alſo 1422 Perſonen an Bord. Übereinſtimmend geben die Meldungen die Zahl der Opfer auf etwa 670 an.

Montreal, 29. Mai. Die Meldung, wonach alle an Bord des geſunkenen Dampfers „Empreß of Ireland“ geweſenen Perſonen gerettet wären, bewahrheitet ſich nicht. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 678 geſchätzt. Unter den 350 geretteten Perſonen befinden ſich 12 Frauen. 22 Gerettete erlagen nach ihrer Landung ihren Verletzungen.

Montreal, 29. Mai. Der Signaldienſt der Regierung meldet, daß „Storſtad“ 360 Überlebende der „Impreß of Ireland“ an Bord habe. In Rimouski ſeien 400 Gerettete gelandet worden. Somit werden noch 677 vermißt.

Es liegen jetzt auch zuſammenhängende Darſtellungen der Kataſtrophe vor. Danach ſcheint es richtig zu ſein, daß ſtarker Nebel herrſchte und daß der Kapitän des norwegiſchen Kohlendampfers Storſtad in dieſem Nebel zu ſchnell gefahren iſt. Ein Londoner Telegramm übermittelt aus Quebec eine eingehende Schilderung des Zuſammenſtoßes, die von dem

Kapitän Kendall,

dem Führer des untergegangenen Dampfers, herrühren ſoll. In dieſem Telegramm heißt es:

Als wir Donnerstag den St. Lorenzſtrom hinabfuhren, ſetzte dichter Nebel ein. Ich ließ infolgedeſſen die Maſchinen mit halber Kraft gehen, um die Geſchwindigkeit meines Schiffes erheblich herabzumindern. Ich wich nicht von der Kommandobrücke, und als um 2 Uhr nachts der Nebel noch dichter wurde, gab ich Befehl, die Geſchwindigkeit noch mehr zu verringern. Wir befanden uns ungefähr auf der Höhe von Father Point. Plötzlich ſah ich Steuerbord von unſerem Schiff eine Topplaterne aufblitzen, und in demſelben Augenblick tauchten aus dem Nebel die Umriſſe eines großen Dampfers auf, der mit großer Geſchwindigkeit auf uns zukam. Ich verſuchte, die „Empreß“ nach Backbord herumzulegen, aber es blieb keine Zeit mehr dazu. Im gleichen Augenblick, wie das Glockenzeichen des Steuertelegraphen ertönte, erfolgte auch bereits der Zuſammenſtoß. Der fremde Dampfer, wie ſich ſpäter herausſtellte, der norwegiſche Kohlendampfer „Storſtad“, prallte mit furchtbarer Gewalt auf die „Empreß of Ireland“ auf. Der Stoß traf uns mittſchiffs in der Nähe des Maſchinenraumes. Die „Empreß of Ireland“ erzitterte in allen ihren Grundfeſten und hatte ſofort Schlagſeite nach Steuerbord. Das Schiff war

beinahe in zwei Teile zerſchnitten.

Ich gab ſofort Befehl, die Rettungsboote klarzumachen, was jedoch nur auf der Steuerbordſeite gelang. Alle Fahrgäſte konnten jedoch nicht in den zu Waſſer gebrachten Booten, von denen ein Teil beim Zuwaſſerlaſſen umſchlug, Platz finden. Der fremde Dampfer war in dem Nebel ſofort nach dem Zuſammenſtoß wie ein Geſpenſterſchiff verſchwunden. Was aus ihm geworden iſt, weiß ich nicht. Vielleicht liegt er ebenſo wie mein ſchönes Schiff auf dem Grunde des St. Lorenzſtromes. Zehn Minuten nach dem Zuſammenſtoß ging die „Empreß of Ireland“ unter. Nur noch ein Strudel bezeichnete die Stelle, wo die Wellen ihren Raub begraben hatten. Ich ſelbſt wurde von der „Heureka“ aufgenommen.“

Der Kapitän hat ſich offenbar darin getäuſcht, daß der „Storſtad“ nach dem Zuſammenſtoß verſchwunden iſt; der Dampfer hat ſich vielmehr an dem Rettungswerk beteiligt; wie weit den Führer des Kohlenſchiffes eine Schuld trifft, kann jetzt natürlich kaum geſagt werden. Jedenfalls iſt aus dieſer Darſtellung des Kapitäns Kendall die zuerſt verbreitete Meldung entſtanden, daß der „Storſtad“ ebenfalls geſunken ſei. Es liegen noch folgende ausführlichere Meldungen vor:

Rimouski, 29. Mai. Der Dampfer „Storſtad“ traf die „Empreß of Ireland“ mittſchiffs und riß ihr die Backbordſeite bis zu den Schrauben auf. Die Dampfer „Lady Evelyn“ und „Heureka“ nahmen 399 Überlebende aus den wenigen niedergelaſſenen Rettungsbooten der „Empreß“ auf. Dieſe ſank ſo ſchnell, daß die Fahrgäſte, denen es gelang, die Rettungsboote zu beſteigen,

nur das nackte Leben retteten.

Die Überlebenden litten furchtbar infolge ihrer Arm- und Beinbrüche, ſowie durch die Kälte. Kapitän Kendall war zunächſt zu erſchöpft, um eingehender zu berichten. Von 140 Mitgliedern der Heilsarmee ſind nur 20 gerettet worden. Alle hieſigen Ärzte und Einwohner nahmen ſich der Erſchöpften und Verletzten an. „Heureka“ und „Lady Evelyn“ fanden bei ihrer Ankunft an der Stelle, wo die „Empreß“ geſunken war, eine Szene vor, die der nach dem Untergang der „Titanic“ nicht unähnlich war. Auf dem ruhigen Waſſer trieben Rettungsboote und Schiffstrümmer umher. In den Rettungsbooten kauerten Überlebende, ſtöhnend und betäubt, einige ſterbend infolge der Verletzungen, die ſie erlitten, als ſie die ſinkende „Empreß“ zu verlaſſen trachteten.

Montreal, 29. Mai. Kapitän Kendall telegraphierte zuerſt nur kurz: „Das Schiff iſt untergegangen.“ Die „Empreß of Ireland“ war ein prächtiges Schiff, daß mit allen modernen Einrichtungen verſehen war und für alle Perſonen an Bord Rettungsboote beſaß. Nach dem Zuſammenſtoß hatte das Schiff Schlagſeite nach Backbord, was das Herablaſſen der Rettungsboote hinderte. Berückſichtigt man dies und die herrſchende Finſternis ſo grenzen die Rettungen, von denen man bisher hörte ans Wunderbare. Der Dampfer Storſtad rettete ebenfalls mit großer Aufopferung viele Schiffbrüchige und dampfte langſam nach Quebec. Die beiden Beamten, welche den Dienſt für drahtloſe Telegraphie verſahen, ſind gerettet worden, ebenſo der erſte Ingenieur der „Empreß of Ireland“. Die „Lady Evelyn“ und „Heureka“ brachten hauptſächlich Weiber und Kinder nach Rimouski und kehrte dann an die Unglücksſtelle zurück, um dieſe weiter abzuſuchen. Die „Empreß of Ireland“ war im ganzen auf 580 000 Pfund Sterling verſichert.

Im Laufe des heutigen Vormittags laufen fortgeſetzt weitere Meldungen ein; eine beſtimmte Angabe über die Zahl der Opfer iſt in keiner dieſer Nachrichten enthalten; wir begnügen uns deshalb damit, dieſe zum Teil einander

widerſprechenden Meldungen

hier in der Reihenfolge ihres Eintreffens abzudrucken:

London, 29. Mai. Die über die Kataſtrophe der „Empreß of Ireland“ vorliegenden Nachrichten laſſen den Umfang der Verluſte an Menſchenleben noch nicht erkennen. Die Zahl der Geretteten wird verſchieden angegeben. Den Angaben mehrerer Telegramme, daß ſämtliche Inſaſſen gerettet ſeien, fehlt die Beſtätigung. Es fehlt immer noch Auskunft über das Schickſal von mindeſtens 600 Perſonen.

London, 29. Mai. Aus Rimouski wird weiter gemeldet: Der „Storſtad“, deſſen Bug ſtark beſchädigt wurde, vermochte ſich durch Schließung der Schotten über Waſſer zu halten. Er wird mit angeblich 360 Schiffbrüchigen an Bord morgen früh in Quebec erwartet. Demnach ſind nicht 1000, ſondern nur 700 Perſonen umgekommen.

Rimouski, 29. Mai. Spät abends wird gemeldet: Der „Storſtad“ habe nur ganz wenige Schiffbrüchige an Bord, darunter viele Verſtümmelte und Sterbende. Ein Sonderzug iſt hierher beſtellt, um die Überlebenden weiter

zu befördern. Viele mußten in die Wagen getragen werden. Der Zug hatte kaum den Ort verlaſſen, als er **entgleiſte**. Glücklicherweiſe ſcheint dabei **niemand verletzt** zu ſein.

Montreal, 29. Mai. **Ein überlebender Fahrgaſt der „Empreß of Ireland“ telegraphierte ſeiner hieſigen Firma, daß 1030 Perſonen umgekommen ſeien.**

Rimouski, 29. Mai. Die große Mehrheit der Geretteten beſteht aus der Schiffsmannſchaft, was ſich daraus erklärt, daß zur Zeit des Zuſammenſtoßes alle Fahrgäſte ſich in den Kabinen befanden. Die meiſten der Überlebenden ſind in einem hyſteriſchen Zuſtande und vermögen keinen zuſammenhängenden Bericht zu geben. Die Schornſteine der „Empreß of Ireland“ ragen bei Ebbe aus dem Waſſer. Infolge des Lecks ſtrömte das Waſſer in den Maſchinenraum und verurſachte eine Exploſion. Der Kapitän ſprang von Bord, als das Schiff im Waſſer verſank. Das hieſige Bureau der Canadian Pacific-Geſellſchaft hat die Nachricht erhalten, daß nur 400 gerettet worden ſind.

Deutſchlands Bündnispflicht während des Balkankrieges.

In der letzten Sitzung der öſterreichiſchen Delegation wurden u. a. auch die Beziehungen zu Deutſchland beſprochen.

Hierbei erklärte der Sektionschef, Graf Wickenburg, daß Deutſchland in allen wirtſchaftlichen Fragen, wo politiſche Fragen mitſpielen, namentlich wo das Bündnismoment eine Rolle ſpielte, ſich der Monarchie gegenüber ſtets hilfreich erwieſen habe. Bezüglich der Beſchwerde über die Handhabung der deutſchen Zollgeſetze, namentlich über die Behandlung der Braugerſte, erklärte Redner, es ſei eine Tatſache, daß der Gerſtenexport nach Deutſchland zurückgegangen ſei und daß der ruſſiſche Gerſtenexport ſich gehoben habe. Das ſei aber nicht eine Folge einer differentiellen Behandlung des ruſſiſchen Exports und des Exports der Monarchie, ſondern dieſe Erſcheinung ſei auf ganz andere Urſachen zurückzuführen. Den etwa beſtehenden Übelſtänden werde die Handelspolitik im Rahmen des beſtehenden Handelsvertrages abzuhelfen haben.

Den Angriffen gegenüber, daß Deutſchland die Monarchie während der Balkankriſe im Stich gelaſſen habe, ſtellte Redner feſt, **daß Deutſchland während der ganzen Kriſe ſeinen Bündnispflichten in tadelloſer Weiſe entſprochen** habe. Das Bündnis mit Deutſchland beruhe auf einem beiderſeitigen Bedürfnis und habe ſich vollauf bewährt, was natürlich für die öſterreichiſch-ungariſche Politik kein Hindernis ſein könne, eine freundſchaftliche Annäherung an die Mächte der anderen Gruppe zu ſuchen.

Redner konſtatierte, daß die Monarchie mit der Bukareſter Regierung auf unverändert freundſchaftlichem Fuße ſtehe.

Die Delegation hat darauf das Budget des Miniſteriums des Äußern angenommen und ihr Vertrauen zu der Politik des Miniſters des Äußern zum Ausdruck gebracht. Beide Delegationen hielten darauf ihre Schlußſitzungen ab, die mit begeiſterten Huldigungen für Kaiſer Franz Joſef geſchloſſen wurden.

Zentralverein für deutſche Binnenſchiffahrt.

(Eigener Drahtbericht des Poſener Tageblattes.)

Hg. **Berlin**, 29. Mai.

Der Zentralverein für deutſche Binnenſchiffahrt hielt am Freitag eine Sitzung ſeines großen Ausſchuſſes ab, die ein vorzeitiges Ende fand. Der Vorſitzende, Geheimrat Dr. Flamm-Charlottenburg, begrüßte als Vertreter des Reichsamts des Innern den Geh. Oberregierungsrat Scharmer und als Vertreter des preußiſchen Handelsminiſteriums den Geh. Oberregierungsrat v. Mayeren. Dann widmete er dem verſtorbenen Vorſitzenden der Dortmunder Handelskammer Geh. Bergrat Kleine einen Nachruf.

Auf der Tagesordnung der Sitzung ſtand einzig der

Befähigungsnachweis für Schiffer und Maſchiniſten in der Binnenſchiffahrt.

Der Vorſitzende, Geheimrat Flamm, teilte aber mit, daß dieſer Punkt noch nicht verhandlungsfähig ſei. Der Zentralverein habe bekanntlich eine Kommiſſion eingeſetzt, die auch verſchiedentlich Sitzungen abgehalten habe. Die Verhandlungen hätten neue Momente gezeitigt, ſo daß noch neue Aufklärungen ſich als notwendig ergeben hätten. Es ſeien auch bereits die weiteren Arbeiten vorbereitet worden. Bis zum Herbſt hoffe man, daß die einzelnen Stromgebiete die Frage durchberaten haben werden, und daß man in der Lage ſein werde, zu einem klaren Beſchluß zu kommen und dieſen dem Großen Ausſchuß zu unterbreiten. Mit dem Antrage, dieſen Punkt von der Tagesordnung abzuſetzen, war die Verſammlung einverſtanden.

Syndikus Dr. Kandt-Bromberg lud dann die Verſammlung ein, die nächſte Wanderverſammlung des Zentralvereins in Bromberg abzuhalten. Man werde Gelegenheit haben, die im Frühjahr fertiggeſtellten Erweiterungen des Kanals kennen zu lernen. Vielleicht laſſe ſich auch eine Weichſelfahrt damit verbinden mit einer Beſichtigung der techniſch ſehr intereſſanten Anlagen in Graudenz und Danzig. Geheimrat Flamm machte darauf aufmerkſam, daß darüber die nächſte Wanderverſammlung Beſchluß zu faſſen habe. Es lägen auch bereits Einladungen aus Straßburg und aus anderen Städten vor.

Syndikus Dr. Simon-Königsberg erhob Klage über die Anfeindungen, die ihm aus ſeiner Stellung gegenüber dem

Projekt eines Oſtkanals,

das namentlich aus Allenſtein und Thorn eifrig propagiert werde, zu Teil geworden ſeien. Die Stadt Königsberg befürchte von dieſem Projekt eine Benachteiligung ihres Handels, während Weſtpreußen und die beteiligten Teile Oſtpreußens Vorteile erwarten. Er habe in einem Vortrage im oſtpreußiſchen Zweigverein dieſes Projekt beſprochen und natürlich auch die Nachteile hervorgehoben, ohne aber das Projekt ſelbſt zu bekämpfen. Geheimrat Flamm erklärte hierzu, daß der Zentralverein keineswegs auf dem Standpunkt ſtehe, daß er jedes Projekt ohne weiteres billigen müſſe, ſondern es müßte immer eine ernſtliche Prüfung eintreten, und es habe jeder das Recht, auch eine abweichende Meinung zur Geltung zu bringen. Wenn der Zentralverein ſo verfahren würde, daß er jedem Projekt zuſtimmen würde, ſo würde ſeine Stimme bei der Regierung nicht mehr die bisherige Beachtung finden.

Darauf wurde die Sitzung geſchloſſen.

Schluß der Etatsberatung im Herrenhauſe.

Preußiſcher Landtag.

Herrenhaus.

13. Sitzung vom Freitag, 29. Mai.

(Schluß; Anfang ſ. Sonnabend-Morgenausgabe.)

Etatsberatung.

Kultusetat.

Freiherr v. Biſſing:

Als bedeutſame Ergänzung des Erlaſſes des Kultusminiſteriums vom 18. Januar 1911 iſt eine Willensäußerung Seiner Majeſtät vom 16. Juni 1913 erfolgt, durch welche die Förderung der geiſtigen und körperlichen Ertüchtigung unſerer Jugend als Pflicht der Gegenwart bezeichnet iſt. Durch ernſte und liebevolle Einwirkung auf Geiſt und Herz der Jugend kann viel erreicht werden, auch die beklagenswerte Erziehungsarmut des Elternhauſes ausgeglichen und die giftigen Einwirkungen einer unklaren und gefährlichen Weltanſchauung durch eine ſittlich-religiöſe Jugendpflege gemindert werden. Aber einen vergifteten Körper geſund zu machen, geht über die Kräfte der Jugendpflege; dadurch gewinnt die ſexuelle Frage Bedeutung; die im Elternhauſe bewahrte Reinheit des Kindes iſt ſehr oft nicht nur beim Eintritt in das Leben, ſondern ſchon in der Schule zerſtört. Eine Statiſtik der Univerſitätsklinik in Breslau zeigt, welche fürchterlichen Zuſtände in vielen Schulen, Penſionaten und Internaten herrſchen. Mit der bisherigen Methode des Nichterziehens in ſexueller Beziehung gegenüber dem aufklärenden Zufall muß gebrochen werden. Die Ausbreitung der Geſchlechtskrankheiten unter den Schulpflichtigen iſt eine bedauerliche Tatſache. Wenn die Entſittlichung unſerer Jugend nicht allein an ſich beklagenswert iſt, ſondern auch durch die Geſchlechtskrankheiten eine Gefahr für die Volkskraft bedeutet, größer als die der Tuberkuloſe und anderer Volkskrankheiten, ſo iſt nicht nur im Intereſſe der Jugend, ſondern auch wegen unſerer ganzen völkiſchen Entwicklung Abhilfe dringend und ſchleunigſt erforderlich. Die Regierung iſt den Beſtrebungen der Geſellſchaft zur Bekämpfung der Geſchlechtskrankheiten mit Aufmerkſamkeit gefolgt und hat die von mir beantragten Erziehungsmaßnahmen ſchon begünſtigt. Eine ſexuelle Aufklärung der Kinder durch Unterweiſung in der Schule verlangt mein Antrag in keiner Weiſe; das gehört nicht in die Schule. Eine ſolche tiefergehende ſexuelle Erziehung kann die Lehrerſchaft nur leiſten, wenn ſie ſorgfältig vorbereitet wird. Deshalb muß die Sexualpädagogik ein beſonderer Gegenſtand der pädagogiſchen Lehrerunterweiſung ſein. Nur durch die Mitwirkung der Schule wird die ſexuelle Erziehung in die Familien eindringen und zum Allgemeingut werden. Erſt durch Zuſammenwirken von Elternhaus, Schule und Kirche wird es der Jugendpflege möglich ſein, das Ziel zu erreichen: Schutz der Jugend vor ſittlichen Gefahren, Ablenkung von ſchalen und gefährlichen Beluſtigungen, die Leib und Seele vergiften. (Beifall.)

Das Haus beſchloß auf Antrag des **Frhrn. von Richthofen**-Damsdorf ohne Diskuſſion, den **Antrag der Unterrichtskommiſſion zu überweiſen.**

Zu den Ausgaben für das Unterrichtsweſen beantragt **Frhr. v. Biſſing,** im nächſten Etat auch einen angeſehenen Beitrag zu Beihilfen an Wohlfahrts- und Wohltätigkeitsvereine und Stadtgemeinden und Gutsbezirke für die Einrichtung, Erhaltung und zeitgemäße Ausgeſtaltung der Beſchäftigungsmittel der Horte der Schulkinder, ſowie für die Beaufſichtigung und Pflege auch der im noch nicht ſchulpflichtigen Alter befindlichen Kinder bereitzuſtellen.

Frhr. von Biſſing:

Im Abgeordnetenhauſe hat der ſozialdemokratiſche Abgeordnete Hoffmann behauptet, daß der Feldmarſchall Freiherr v. d. Goltz 20 000 Mark Gehalt und andere ganz beſonders hohe Diäten vom **Jungdeutſchlandbund** bekäme, und ebenſo, ob der Geſchäftsführer, der General z. D. Jung, eine **große Remuneration** beziehe. Im Intereſſe des Jungdeutſchlandbundes möchte ich dieſes richtig ſtellen und erklären, Feldmarſchall v. d. Goltz bezieht keinen Pfennig Gehalt, ſondern es werden ihm lediglich auf den vielen Reiſen, die er im Intereſſe von Jungdeutſchland ausführt, die Barausgaben wieder erſtattet; der Feldmarſchall zahlt einen erheblichen Beitrag zum Jungdeutſchlandbund und läßt alle ihm gewidmeten Entſchädigungen der Kaſſe des Jungdeutſchlandbundes zufließen. Der General Jung bekommt ein Gehalt in einer Höhe, die ungefähr ſtimmt mit dem vom Abg. Hoffmann genannten Summe, aber das iſt durchaus gerechtfertigt, zumal er auf Wunſch der Bundesleitung weit früher, als er notwendig gehabt hätte, aus ſeiner militäriſchen Stellung ausgeſchieden und dadurch in ſeinen zukünftigen Penſionsbezügen erheblich geſchädigt iſt. Dem Abg. Hirſch ſtimme ich bei, daß Geldmittel für den Kinderſchutz bewilligt werden müſſen. Mein Antrag bezweckt, Mittel bereitzuſtellen für die Beaufſichtigung und Pflege auch nicht ſchulpflichtiger Kinder. Es werden dadurch Summen bei der Fürſorgeerziehung geſpart, und was ich für das Bedeutungsvollſte halte, eine große Anzahl von Kindern wird vor der Verwahrloſung geſchützt werden.

Der **Antrag** wurde der **Unterrichtskommiſſion überwieſen.**

Bei den

Ausgaben für Kunſt und Wiſſenſchaft

bemerkt

Staatsminiſter a. D. Dr. v. Studt:

Ich möchte auf den unheilvollen Einfluß hinweiſen, den die ſogen. moderne Kunſtrichtung auf unſere höheren Kunſtanſtalten ausübt.

Graf Rantzau:

Dem Miniſter gebührt der wärmſte Dank, daß er mit pietätvoller Fürſorge die Wiederherſtellung des alten Kloſtergebäudes im Lügumkloſter an der Weſtküſte Schleswig-Holſteins in Angriff genommen hat. Ich glaube allerdings, daß noch recht große Mittel erforderlich ſind. Ich bitte den Miniſter, die erforderlichen Mittel dafür bereitzuſtellen. (Beifall.)

Zu den Ausgaben für das **techniſche Unterrichtsweſen** liegen die Anträge **Dr. Borchers** vor, in Verbindung der Talbot-Stiftung einen **etatsmäßigen Turnlehrer** an der Techniſchen Hochſchule Aachen anzuſtellen und zur Beſchleunigung der Einrichtung eines mit Sammlungen von Rohſtoffen und induſtriellen Erzeugniſſen verbundenen Archivs deutſch-ſüdamerikaniſcher ingenieurwiſſenſchaftlicher Literatur und ſonſtigen Auskunftsmaterials Mittel einzuſtellen.

Kultusminiſter v. Trott zu Solz:

Ich benutze gern die Gelegenheit, um dem hochherzigen Stifter von dieſer Stelle aus meinen wärmſten Dank auszuſprechen. Sie aber bitten, dem Antrage nicht Folge zu leiſten. Er muß zu Konſequenzen führen, die wir vermeiden ſollten. Es würden die anderen Techniſchen Hochſchulen und dann auch die Univerſitäten folgen. Was den anderen Antrag anlangt, ſo hat Aachen auf dieſem Gebiete ſicherlich Hervorragendes geleiſtet, indem es die Verbindung mit der Induſtrie herſtellte. Dieſe Verbindung mit der Induſtrie iſt bisher aus privaten Mitteln unterhalten worden. Dies wird auch in Zukunft möglich ſein, da das Hauptintereſſe daran ja die Induſtrie ſelbſt hat. Ich muß auch von dieſem Antrage abreden.

Die Anträge wurden abgelehnt.

Der **Etat der Eiſenbahnverwaltung** wurde nach dem Bericht des **Oberbürgermeiſters Wermuth**-Berlin ohne Debatte bewilligt.

Bei dem **Etat der Bauverwaltung** dankte

Graf v. Mirbach

dem Miniſter für ſein für den Oſtkanal betätigtes Intereſſe und befürwortete die weitere Verwendung der Holzſchwellen im Intereſſe der Forſtbeſitzer, um dieſe für die ſchweren Opfer, welche die Reichsſteuergeſetzgebung, beſonders die Beſitzſteuer, auferlege, wenigſtens etwas zu entſchädigen. Das heutige preußiſche Eiſenbahnweſen ſtehe ſo hoch, daß es alle anderen Länder übertrage; dem Miniſter müſſe für ſeine glänzenden Erfolge der beſondere Dank des Hauſes ausgeſprochen werden. (Lebhafter allſeitiger Beifall.)

Das **Eiſenbahnanleihegeſetz** wurde auf Antrag des Freiherrn von Richthofen-Damsdorf en bloc ohne Diskuſſion angenommen.

Zum Etatsgeſetz

erklärte

Freiherr von Richthofen:

Namens der konſervativen Fraktion habe ich folgende

Erklärung

abzugeben: Die unmittelbar bevorſtehende Vertagung beraubt uns der Möglichkeit, auf die heute vom Juſtizminiſter abgegebene Erklärung näher einzugehen. Wir glauben, aus derſelben die Folge ziehen zu müſſen, daß augenblicklich nach Auffaſſung der Königlichen Regierung **nicht die Möglichkeit beſteht, der Perſon des Monarchen in den Parlamenten den notwendigen Schutz gegen jede Kränkung zu gewähren.** Unter dieſen Umſtänden halten wir es als Pflicht der Staatsregierung und aller bürgerlichen Parteien, auf **Mittel und Wege zur Abhilfe ernſtlich bedacht** zu nehmen. (Lebh. Beifall.)

Darauf wird der **Etat in ſeiner Geſamtheit erledigt.** Angenommen werden die **Reſolution Richthofen** über die Abgrenzung der Eiſenbahn- und ſonſtigen Staatseinnahmen und die Reſolution der Finanzkommiſſion, wonach der Etat bis zum 15. März dem Herrenhauſe überwieſen werden ſoll.

Der **Nachtragsetat** zum Erwerb des Grundſtücks Königgrätzer Straße 121, der mit dem Grundſtückskauf Viktoriaſtraße Nr. 34 in Verbindung ſteht, wird **angenommen.**

Präſident von Wedel:

Wir müſſen nach Pfingſten noch einmal zur **Erledigung der Beſoldungsvorlage** zuſammenkommen. Nach den Dispoſitionen des Abgeordnetenhauſes könnten wir dieſe Vorlage am 13. Juni beraten. Aber nach den Erfahrungen dieſes Jahres können wir nicht mit Beſtimmtheit annehmen, daß es bei dieſem Termin bleiben wird. (Heiterkeit.) Die nächſte Sitzung wird vielleicht erſt am 15. Juni oder noch ſpäter ſtattfinden.

Schluß 3¾ Uhr.

Zur Tagesgeſchichte.

Der Zarenbeſuch in Rumänien.

In den Berliner politiſchen Kreiſen legt man, wie unſer Berliner Vertreter meldet, dem bevorſtehenden Beſuche des Zaren in dem rumäniſchen Hafen Konſtanza und ſeinem Zuſammentreffen mit dem König Karol von Rumänien eine weitgehende Bedeutung bei, zumal der ruſſiſche Miniſter Sſaſonow an dieſer Begegnung teilnimmt. Man beſtreitet aber, daß dieſer Monarchenbegegnung der Charakter einer öſterreich-feindlichen und damit dreibundfeindlichen Demonſtration beizulegen, ſei, da die rumäniſche Regierung erſt neuerdings Verſicherungen in der Richtung abgegeben hat, daß ſie nicht daran denke, ſich nach irgend einer Richtung hin für die ruſſiſche Politik feſtlegen zu laſſen. Die Bedeutung des Zarenbeſuches in Konſtanza wird lediglich in der Stärkung des ruſſiſchen Anſehens auf dem Balkan zu ſuchen ſein. Von einem bündnismäßigen Abkommen zwiſchen Rußland und Rumänien wird keine Rede ſein.

Bevorſtehender Rücktritt Doumergues.

Einem Pariſer Abendblatt zufolge iſt man in radikalen Kreiſen davon überzeugt, daß Miniſterpräſident Doumergue angeſichts der von den Sozialiſtiſch-Radikalen, beſonders betreffend das Dreijahrsgeſetz, erhobenen Forderungen Dienstag vormittag ſeine Demiſſion einreichen werde.

Der Vollzugsausſchuß der radikalen und radikal-ſozialiſtiſchen Partei trat geſtern zu einer Sitzung zuſammen, um über einen Beſchlußantrag zu beraten, durch welchen die der geeinigten radikalen Partei angehörigen Deputierten aufgefordert werden, von der Regierung die Rückkehr zum Zweijahrgeſetz und demgemäß die Entlaſſung der Altersklaſſe von 1913 am 1. Oktober 1915, ſowie die Einkommenſteuer mit der kontrollierten Deklaration zu verlangen.

Deutſches Reich.

** **Der Kaiſer** wird am 12. Juni, wie ſchon kurz gemeldet, als Gaſt des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand auf Schloß Konopiſcht in Böhmen verweilen. Bei dem letzten Beſuch des Monarchen auf der Beſitzung des öſterreichiſch-ungariſchen Thronfolgers war, wie erinnerlich, zwiſchen dem Kaiſer und dem Erzherzog ein Wiederſehen in Konopiſcht zu einem Zeitpunkt vereinbart worden, da der Erzherzog die dort von ihm geſchaffenen Gartenanlagen ſeinem hohen Gaſte in ihrer vollen Blüte zeigen könnte. Die damalige Verabredung ſoll jetzt ausgeführt werden. In Begleitung Kaiſer Wilhelms wird ſich auf Einladung des Erzherzogs Franz Ferdinand Großadmiral von Tirpitz befinden, den der Thronfolger ſchon ſeit längerer Zeit perſönlich kennen zu lernen wünſchte.

** **Paradetafel im Berliner Königl. Schloß.** Geſtern abend fand im Königl. Schloſſe zu Berlin Paradetafel ſtatt, an welcher der Kaiſer und die Kaiſerin nebſt der Kronprinzeſſin und anderen Mitgliedern der Königl. Familie teilnahmen. Geladen waren außerdem u. a. Prinz Carol von Rumänien, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, ferner Großadmiral v. Tirpitz und Fürſt Wedel, der rumäniſche General Perticari und die fremdherrlichen Militärattachés, die Militärbevollmächtigten und Staatsſekretäre und Staatsminiſter.

** **Amtliches Wahlergebnis in Oſterburg-Stendal.** Bei der Stichwahl im Wahlkreiſe Magdeburg 2 (Oſterburg-Stendal) wurden von 31 617 Wahlberechtigten 27 815 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten Wachhorſt de Wente (natl.) 15 118 und Hoeſch (konſ.) 12 697 Stimmen.

** **Keine Verlobung des ſächſiſchen Kronprinzen.** Zu der Meldung eines Leipziger Blattes, wonach die Verlobung des ſächſiſchen Kronprinzen mit einer Zarentochter bevorſtehe, erfährt das „Leipziger Tageblatt“, daß dieſe Meldung jeglicher Grundlage entbehrt, und bemerkt weiter:

Es handelt ſich lediglich um eine Vermutung. Schon der Glaubensunterſchied zwiſchen den Häuſern Wettin und Romanow würde für eine ſolche Verbindung ein Hindernis bilden, da der Gegenſatz zwiſchen der griechiſch-katholiſchen und der römiſch-katholiſchen Kirche mindeſtens ebenſo groß iſt, wie der zwiſchen der römiſch-katholiſchen und der evangeliſchen Kirche. Außerdem entſpricht es durchaus nicht den Wünſchen des Königs, den Kronprinzen ſchon ſo bald verheiratet zu ſehen. Vielmehr ſoll dieſer erſt auf den Univerſitäten Freiburg i. Br. und Leipzig ſeine Studien vollenden und ſich in allen Zweigen der Verwaltung gründlich ausbilden.

** **Die Entlaſſung von mehr als 60 Lehramtskandidaten** nach eben beſtandener Prüfung erregt in Baden großes Aufſehen und lebhafte Unruhe. In der Zweiten badiſchen Kammer iſt deshalb eine von Mitgliedern aller Parteien unterzeichnete Interpellation eingebracht worden, welche lautet: „Durch die Entlaſſung einer Anzahl von Lehramtspraktikanten iſt in den Kreiſen der Betroffenen und deren Eltern eine ſchwere Sorge entſtanden. Was gedenkt die Großh. Regierung zu tun, um dem dadurch herbeigeführten Notſtand nach Möglichkeit abzuhelfen?“

** **Der Papſt und die chriſtlichen Gewerkſchaften.** Der vatikaniſche „Oſſervatore Romano“ ſagt in einer offiziöſen Note zu den Kommentaren der Preſſe über die Rede des Papſtes **bei der Verleihung** des Baretts an die neuen Kardinäle, die Anſpielungen in der Preſſe daß in verſchiedenen Stellen der Rede des Papſtes, beſonders betr. des Moderniſteneides, vorwiegend Deutſchland gemeingeweſen ſei, ſeien falſch. Die einzige Stelle, in der ausdrücklich Deutſchland ins Auge gefaßt worden wäre, ſei jene Stelle, die von den **chriſtlichen Gewerkſchaften** handle, und in dem der Papſt **nur die Grundzüge wiederhole, die er bereits** in der Gewerkſchafts-enzyklika **vorgetragen habe.**

** **Geſetzliche Regelung der Konkurrenzklauſelfrage für die techniſchen Angeſtellten.** Nachdem das Geſetz über die Konkurrenzklauſel für die Handlungsgehilfen, das am 1. Januar 1915 in Kraft treten ſoll, im Reichstage Annahme gefunden hat, iſt beabſichtigt, eine analoge Regelung der Konkurrenzklauſelfrage für die techniſchen Angeſtellten vorzunehmen, zu welchem Zweck bei dem zuſtändigen Reichsreſſort Erwägungen eingeleitet ſind. Während für die Konkurrenzklauſel der Handlungsgehilfen eine Abänderung des Handelsgeſetzbuches notwendig wurde, kommt für die techniſchen Angeſtellten eine Abänderung der Reichsgewerbeordnung in Frage, und zwar des Paragraphen 133 f.

** **Sozialdemokratie und die Kolonien.** Auf dem ſozialdemokratiſchen Landesparteitag für Schwarzburg-Rudolſtadt teilte der Reichstagsabgeordnete Hofmann (Saalfeld) mit, die ſozialdemokratiſche Fraktion wolle in nächſter Zeit mehrere Abgeordnete nach den Kolonien entſenden, um aus eigener Kenntnis ſich ein Urteil zu bilden, das für die künftige Stellung der Partei zur Kolonialpolitik maßgebend ſein ſoll. Abg. Hofmann betonte, dieſe Reiſe bedeute gegenüber dem bisherigen Grundſatz **einen veränderten Kurs.**

Oeſterreich-Ungarn.

* **Der Eindruck der ruſſiſchen Probemobiliſationen in Wien.** Die Meldungen über die großen ruſſiſchen Probemobiliſationen und die faſt zur gleichen Zeit von Serbien geforderten Rüſtungskredite haben die Preſſe, die Börſe und ſelbſtverſtändlich auch die Diplomatie lebhaft beſchäftigt. Sie fand abend aber an mehreren diplomatiſchen Stellen eine ziemlich gelaſſene Aufnahme, die ſich auf Erwägungen allgemeiner Natur ſtützt. Der Friedenswille der Mächte iſt bei den verſchiedenſten Anläſſen ſo ſtark in die Erſcheinung getreten, daß man ihn als fortwirkende hemmende Kraft anſehen kann.

Frankreich.

* **Frau Caillaux.** Die Pariſer Anklagekammer hat nach vorangegangener Beratung Frau Caillaux wegen abſichtlichen und vorſätzlichen Mordes vor das Schwurgericht verwieſen. Im Juſtizpalaſt wird es beſtätigt, daß dieſe Angelegenheit am 20. oder 21. Juli zur Verhandlung kommen wird. Es werden ſechs Sitzungen notwendig ſein.

Die beiden nach Rußland verſchlagenen Offizierflieger wieder in Graudenz.

N. **Graudenz**, 29. Mai.

Die Fliegeroffiziere von der Graudenzer Militärfliegerſtation, Hauptmann Schmoeger und Oberleutnant Paul ſind, nachdem ſie von den ruſſiſchen Behörden heute vormittag bedingungslos freigelaſſen worden waren, heute abend nach dreitägiger Abweſenheit mit Zuge 8[05] Uhr über Gollub—Culmſee in Graudenz eingetroffen. Das Flugzeug ſelbſt, ein Doppeldecker, wird in Rußland abmontiert und nach Graudenz gebracht werden. Es iſt ſtark beſchädigt.

Nach den Ausſagen der Offiziere ſind ſie am 26. Mai bei klarem, heißem Wetter in Graudenz aufgeſtiegen und flogen auf Oſtpreußen zu. Auf dem Rückwege über Soldau-Strasburg kamen ſie plötzlich in ein heftiges Gewitter, das mit orkanartigem Sturm verbunden war. Von der Gewalt des Sturmes mitgeriſſen, hob und ſenkte ſich der Flugapparat fortwährend, ſo daß auch die Orientierung verloren ging. An eine Landung wir nicht zu denken. Der erſte Gewitterſturm war kaum vorüber, als die Luftſchiffer in ein neues Gewitter kamen. Ein mächtiges Wolkengebilde hatte ſich vorgeſchoben, das eine Orientierung überhaupt nicht mehr geſtattete. Als die Wolken ſich zerteilten, vermuteten ſie auf Grund der Eigenart des drunten liegenden Geländes, daß ſie in Rußland ſein konnten. Sie hatten die Grenze aber nicht wahrnehmen können, wie ſie überhaupt auch die angeblichen Schüſſe der ruſſiſchen Grenzſoldaten nicht vernommen hätten. Schließlich war eine Landung möglich, die ſich in der Nähe von Rypien vollzog. Leider ging ſie nicht glatt vor ſich, indem der Apparat eine ſtarke Beſchädigung erfuhr. Als Hauptmann Schmoger ſich in die Stadt begab, um nach Graudenz zu telegraphieren, wurde er auf dem Poſtamt verhaftet und dem zuſtändigen Kreiſchef vorgeführt. Sie begaben ſich ſofort zum Landungsplatz zurück, wo auch der den Apparat bewachende Oberleutnant Paul verhaftet wurde. Schließlich führte man ſie unter ſcharfer Bedeckung in ein Hotel am Markt, wo ſie bis geſtern, Donnerstag vormittag, ohne Verbindung mit der Außenwelt bleiben mußten, bis der Gouverneur von Warſchau, einige höhere Offiziere, darunter ein Fliegeroffizier, eingetroffen waren. Es fand eine eingehende Vernehmung ſtatt. Einen photographiſchen Apparat hatten die Offiziere in dem Flugzeug mitgeführt, doch verſicherten ſie, daß ſie nur auf deutſcher Seite einige Aufnahmen gemacht hätten, und daß ſie nur durch höhere Gewalt gezwungen ſeien, in Rußland zu landen. Geſtern nachmittag ließ der ruſſiſche Fliegeroffizier in Gegenwart der beiden deutſchen Offiziere das Flugzeug durch einen ruſſiſchen Photographen photographieren. Ein Verſuch, das Flugzeug abzumontieren, ſcheiterte, es wurde dadurch nur noch mehr beſchädigt. Im übrigen ſollen die ruſſiſchen Behörden einwandsfrei verfahren haben.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Poſen, den 30. Mai.

Oberpräſident Dr. Schwartzkopff †.

Die völlig überraſchend kommende Kunde von dem plötzlichen Ableben unſeres Oberpräſidenten, Exzellenz Dr. Schwartzkopff, wird in den weiteſten Kreiſen erſchütternd wirken und die tiefſte Teilnahme auslöſen.

Exzellenz Dr. Schwartzkopff, der ein paſſionierter und leidenſchaftlicher Jagdfreund war und infolgedeſſen viele perſönliche Beziehungen zu dem Großgrundbeſitz unſerer Provinz hatte, war geſtern nachmittag gegen 3 Uhr, einer Einladung des Grafen Ignatz von Mielzynski folgend, wohl und munter nach Schloß Köbnitz zur Rehbockpirſche gefahren. Auch dort war er am Abend noch ſehr aufgeräumt. Um 1 Uhr nachts iſt er plötzlich einem Herzſchlag erlegen.

Oberpräſident Dr. Schwartzkopff war bekanntlich unvermählt. Sein Bruder iſt Beſitzer des Rittergutes Roſe, Bez. Poſen.

Der Verſtorbene befand ſich im rüſtigſten Mannesalter. Sein plötzliches Ableben, während er in der Fülle der Geſundheit ſtand, wird nicht nur in unſerer Provinz die weiteſten Kreiſe mit herzlicher Teilnahme erfüllen, ſondern auch weit darüber hinaus das ſchmerzlichſte Beileid auslöſen; war Exzellenz Schwartzkopff infolge ſeines weitumfaſſenden Wirkens im Kultusminiſterium doch eine in ganz Preußen bekannte und hochgeſchätzte, und namentlich auch in Lehrer- und Seelſorgerkreiſen ſehr beliebte Perſönlichkeit.

Oberpräſident D. Dr. Schwartzkopff wurde am 19. September 1911 als Nachfolger des Oberpräſidenten von Waldow als erſter Beamter an die Spitze der Provinz Poſen berufen. Er war am 21. Oktober 1858 in Magdeburg geboren, wurde 1879 Gericht referendar beim Oberlandesgericht Naumburg, 1882 Regierungreferendar in Magdeburg, 1886 Regierungs-Aſſeſſor. 1888 wurde er als Hilfsarbeiter in das Kultusminiſterium berufen und 1891 zum Regierungsrat ernannt. Im Januar 1895 wurde er Geheimer Regierungsrat und Vortragender Rat in der erſten Abteilung des Kultusminiſteriums, 1898 wurde er Geheimer Oberregierungsrat, im März 1899 Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat und Direktor der Abteilung für geiſtliche Angelegenheiten, 1909 wurde er zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Exzellenz und im Sommer 1910 zu Unterſtaatsſekretär ernannt; 1898 war er von der theologiſchen Fakultät der Univerſität Marburg zum Ehrendoktor ernannt worden.

Indem wir uns eine eingehende Würdigung ſeines Wirkens vorbehalten, geben auch wir unſerer herzlichen Teilnahme über das unerwartete Hinſcheiden des verehrten Verwaltungschefs unſerer Provinz Ausdruck.

Jagdausſichten in der Provinz Poſen.

Die Ausſichten für die Jagdſaiſon 1914 ſind gut. Das Wild iſt meiſt gut durch den Winter gekommen. Rehwild beginnt zu verfärben, beſſere Böcke hatten bereits Mitte April gefegt. Die Gehörnbildung ſcheint leidlich zu ſein. Der Märzhaſe iſt gut durchgekommen, ſo daß die Haſenjagd günſtig zu werden verſpricht. Stellenweiſe wird über ſtärkeres Eingehen von Rehen und Haſen geklagt.

△ **Juſtizperſonalien.** Die Rechtsanwälte Juſtizrat Georg Aronſohn und Dr. Hecht in Bromberg ſind zu Notaren ernannt worden.

△ **Erledigte Stellen.** Beim Zentralgefängnis in Gollnow iſt die Stelle eines evangeliſchen Geiſtlichen und beim Strafgefängnis in Plötzenſee eine Inſpektorſtelle zu beſetzen.

△ **Die Apotheker Linke'ſche Erbſchaft.** Der verſtorbene Apothekenbeſitzer Linke hat dem Schulrat Radomski teſtamentariſch 1000 Mark zu gemeinnützigen Zwecken zur Verfügung geſtellt.

rp. **Wochenendtelegramme** können vom 1. Juni ab auch ausgetauſcht werden mit Deutſch-Oſtafrika zur Worttaxe von 75 Pfg., mit Aden und der Inſel Perim zur Worttaxe von 60 Pfg., mit Mauritius, der Inſel Rodriguez, den Seychellen, Zanzibar, den Kokosinſeln ſowie den Inſeln Aſcenſion und St. Helena zur Worttaxe von 70 Pfg. Als Mindeſtgebühr wird die zwanzigfache Worttaxe erhoben . Die Telegramme werden vom Aufgabe- bis zum Beſtimmungsorte durchweg telegraphiſch befördert und am Dienstag beſtellt.

△ **Der Waſſerſtand der Warthe** betrug hier heute früh unverändert + 0,10 Meter.

* **Liſſa i. P.**, 28. Mai. **Die Erkrankungen beim hieſigen Bataillon** nehmen ab. Die Mehrzahl der Soldaten hat ſich wieder geſund gemeldet, und heute ſind nur zwei Erkrankungen zu verzeichnen.

* **Liſſa i. P.**, 29. Mai. Der **Geſundheitszuſtand beim Bataillon** iſt jetzt wieder gut. Neue Erkrankungen ſind nicht vorgekommen. Dagege n haben ſich die meiſten der erkrankten Mannſchaften wieder geſund gemeldet, ſo daß nur noch wenige in Behandlung ſich befinden. Infolgedeſſen dürfen die Mannſchaften von heute ab wieder die Kaſerne verlaſſen, und am dritten Feiertag wird das Bataillon auf den Truppenübungsplatz ausrücken. Darin iſt wohl der beſte Beweis dafür zu erblicken, daß weitere Erkrankungen nicht mehr zu erwarten ſind. — Dem Gemeindevorſteher Ernſt Neitzelt in Trebchen iſt das **Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens** verliehen worden.

* **Frauſtadt**, 28. Mai. Montag nachmittag war der Landesbaurat Körner aus Poſen mit dem Baurat John aus Liſſa hier anweſend, um das hieſige **Provinzial-Landarmenhaus** auf ſeinen baulichen Zuſtand einer Reviſion zu unterziehen. Dem Vernehmen nach geht man mit der Abſicht um, auch bauliche Erweiterungen in Ausſicht zu nehmen, die mit der geplanten weiteren Verſtärkung der Belegſchaft in Verbindung zu bringen ſein dürften.

* **Krotoſchin**, 28. Mai. In einem Teiche bei Dzielitz wurde die **Leiche eines drei Monate alten Knaben** gefunden, der offenbar **ertränkt** worden war. Als Täterin wurde die 23jährige Dienſtmagd Namysl aus Dzielitz ermittelt und feſtgenommen.

♆ **Schwarzenau**, 29. Mai. Daß **drei Söhne gleichzeitig Soldat** werden, dürfte nicht oft vorkommen. Bei der Aushebung der Militärpflichtigen wurden die drei Söhne des Schneidermeiſters Joſeph Dux für brauchbar befunden und müſſen im Oktober zum Militär eintreten. — Die **Rote Kreuz-Sammlung** brachte in unſerem Kreiſe etwa 1000 M. ein.

f. **Witkowo**, 29. Mai. In Golowo **brannten** heute nacht **fünf große** dem Rittergutsbeſitzer Mielzycki gehörende **Scheunen mit Inhalt nieder.**

* **Nakel**, 28. Mai. **Vom Tode ereilt** wurde geſtern abend zehn Uhr die hier bei der Pantoffelfabrikantin Schulzke erſt kurze Zeit in Dienſt ſtehende Patronella Slonski aus Sadke. Das erſt fünfzehn Jahre alte Mädchen war am Abend mit zwei gleichaltrigen Freundinnen noch in beſter Geſundheit und übermütiger Laune auf die Straße gegangen. In der Wilhelmſtraße ſollen junge Leute mit den drei Mädchen Scherz getrieben und hinter ihnen hergelaufen ſein. Die S. fiel auf der Keilſchen Ecke in der Bahnhofſtraße beim Laufen nieder, wurde von ihren Freundinnen wieder aufgehoben und konnte noch bis vor das Metteſche Haus in der Poſtſtraße geführt werden, wo es auf dem Bürgerſteig niederſank. Ein hinzugerufener Arzt **brachte das in hoffnungsloſem Zuſtande befindliche junge Mädchen in den Hausflur. Mitglieder der Sanitätskolonne konnten die inzwiſchen Verſchiedene auf ihrer Tragbare leider nur noch als Leiche in das ſtädtiſche Krankenhaus bringen.**

□ **Hirſchberg i. Schleſ.**, 30. Mai. (Privattelegramm.) In Kunzendorf verübte die **Waldwärterstochter Warmer** einen **Raubmord** an einer Witwe Raubach. Die Täterin wurde verhaftet.

□ **Beuthen O.-Schl.**, 29. Mai. Ein **Unteroffizier** vom dritten Schleſ. Inf.-Regt. Nr. 156 in Brieg, der wegen Soldatenmißhandlung zu einer Gefängnisſtrafe verurteilt war, hat ſich **mit ſeinem Dienſtgewehr erſchoſſen.**

Telegramme.

Dringende Hilfe für Durazza.

Rom, 29. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet, daß **Turkhan Paſcha an Marquis di San Giuliano ein Telegramm** gerichtet habe, in dem er **dringend um Entſendung von 500 Mann der europäiſchen Kontingente aus Skutari nach Durazzo erſucht**, um die Sicherheit der Hauptſtadt verbürgen zu können. Der Miniſter des Außern **erwiderte, er** habe die bei den europäiſchen Kabinetten unternommenen Schritte erneuert, um deren Einwilligung zur Entſendung internationaler Streitkräfte nach Durazzo zu erlangen.

Abſprung aus einem brennenden Flugzeug.

Paris, 29. Mai. Geſtern abend war eine Reihe von Waſſerflugzeugen in Toulon aufgeſtiegen, um das erſte franzöſiſche Seegeſchwader zu überfliegen. Der Flieger Moineaux nahm mit einem **Mechaniker** als Begleiter an dem Fluge teil. Kaum war er aufgeſtiegen, als der Zweidecker Feuer fing. Die Flammen griffen raſch um ſich und der Mechaniker forderte den Flieger auf, ſich mit ihm ins Waſſer zu ſtürzen. Moineaux, der nicht ſchwimmen kann, weigerte ſich, der Aufforderung zu folgen, worauf der Mechaniker alsbald ins Waſſer ſprang. Darauf mußte auch Moineaux das brennende Flugzeug verlaſſen, das darauf ins Meer ſtürzte und unterging. In der Nähe liegende Schiffe fiſchten den Flieger mit ſeinem Mechaniker aus dem Waſſer heraus.

Deutſcher Gouverneur der türkiſchen Prinzen.

Konſtantinopel, 29. Mai. Der bisherige Generalſtabschef der deutſchen Militärmiſſion Oberſt Strempel iſt zum Obergouverneur der türkiſchen Prinzen ernannt worden, die ſich zu ihrer militäriſchen Ausbildung nach Deutſchland begeben. Strempel wurde geſtern vom Sultan in Privataudienz empfangen.

Mexikaniſche Greuel.

Eine Meldung des Rebellengenerals Obregon beſtätigt die Meldung, daß **35 Bundesoffiziere**, die am 24. Mai in Tepic **gefangen** genommen worden waren, auf dem dortigen Kirchhofe **erſchoſſen** worden ſind. Admiral Howard und der deutſche Konſul verwandten ſich für dieſe Offiziere im Namen der Menſchlichkeit, aber Obregon antwortete, daß damals, als der Räuber Huerta Madero ermordet hätte, die Mächte ſich beeilt hätten, ſeine Regierung anzuerkennen, die Menſchlichkeit aber wäre vergeſſen worden. Es verlautet, daß in den letzten Kämpfen bei Paredon **35 Frauen**, die den Truppen gefolgt waren, nebſt **300 Mann Bundestruppen getötet** wurden. Nach der Schlacht wurden **57 Bundesoffiziere**, darunter General Nunoz, ein Neffe Porfirio Diaz', **hingerichtet.**

Errichtung eines Nilſtaudamms.

Kairo, 30. Mai. Die Regierung beſchloß laut „Lokal-Anzeiger“ einen Nilſtaudamm ſüdlich von Kartum für 20 Millionen zu errichten.

Preußiſch-Süddeutſche Klaſſenlotterie.

Berlin, 29. Mai.

Nachmittagsziehung.

Es fielen:

50 000 Mark auf Nr. 222 899.
10 000 Mark auf Nr. 147 721.
5 000 Mark auf Nr. 10 214 34 911 117 162 208 167.
3 000 Mark auf Nr. 16 449 20 384 27 260 29 747 34 102 36 552 37 592 45 395 45 530 52 760 58 802 90 623 100 858 106 702 110 329 126 214 126 304 131 532 132 911 151 144 152 154 167 604 172 192 172 670 182 657 190 998 191 632 193 273 206 062 208 241 232 234.

(Ohne Gewähr.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerberichte.

Hamburg, 29. Mai nachm. 2,10 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Prod. Baſis 88% Rendement neue Uſance frei an Bord Hamburg für 50 Kilogramm für Mai 9,67½, für Juni 9,65, für Juli 9,70, für Auguſt 9,82½, für Oktbr.-Dezbr. 9,70, für Jan.-März 9,85. Behauptet.

Hamburg, 29. Mai, abends 6 Uhr. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 Prozent Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg für 50 Kilogr. für Mai 9,65, für Juni 9,65, für Juli 9,70, für Auguſt 9,80, für Oktober-Dezember 9,70, für Januar-März 9,82½. Ruhig.

Paris, 29. Mai. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88% neue Kondition 31 à 30½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 für 100 Kilogr. für Mai 34, für Juni 34, für Juli-Auguſt 34¼, für Oktober-Januar 32⅜.

Berlin, 30. Mai. Wetter: Regneriſch.

Neuyork, 29. Mai. Tendenz: ſtetig. Canadian Pacific-aktien 195 exkl.. Baltimore und Ohio 91¼. United States Steels Corporation 62⅞.

Neuyork, 29. Mai. Weizen für Mai —,—, für Juli 95⅝, für September 93¾.

Köln, 29. Mai. **Rüböl** loko 70,00, für Mai 69,00. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Hamburg, 29. Mai, nachmittags 2 Uhr. **Getreidemarkt. Weizen** feſt, Mecklenburg. und Oſtholſteiniſcher 204—212. **Roggen** feſt, Mecklenburger u. Altm. neuer 176—178. ruſſ. cif. 9 Pud 10/15 Mai-Juni 122,50—125. **Gerſte** ſtetig, ſüdruſſ. cif. Mai 116,00. **Hafer** ſtetig, neuer Holſt. u. Mecklenbg. 167—170. **Mais** matt, Amerikaniſcher mixed cif. für Mai-Juni —,—. La Plata cif. für Mai-Juni 109,00. **Rüböl** ruhig, verzollt 67,50. **Leinöl** ruhig, loko 52,50, für Juli-Auguſt 54,50. — Wetter: Nach Regen aufklärend.

Hamburg, 29. Mai, nachm. 2,30 Uhr. **Kaffeemarkt. Good** average Santos für Mai —,— **Gd.**, für September 50,25 **Gd.**, für Dezember 50,75 **Gd.**, für März 51,50 **Gd.** Stetig.

Hamburg, 29. Mai, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt** geſchloſſen.

Ofen-Peſt, 29. Mai, vorm. 11 Uhr. (**Getreidemarkt.**) **Weizen** feſt, für Mai —,—, für Oktober 13,17. **Roggen** für Oktober 9,77. **Hafer** für Oktober 8,27. **Mais** für Mai —,—, für Juli 7,90, für Auguſt 8,04. **Kohlraps** für Auguſt 15,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 29. Mai. **Petroleum.** Raffiniertes Type weiß, loko 22,50 bz. Br., do. für Mai 22,50 Br., für Juni 22,75 Br., für Juli-Auguſt 22,75 Br. Ruhig.

Schmalz für Mai —,—.

Am 30. Mai und 1. Juni bleiben die Märkte geſchloſſen.

Amſterdam, 29. Mai. Java-Kaffee good ordinary 40,50.

Antwerpen, 29. Mai. (Schluß.) (**Getreidemarkt.**) **Weizen** feſt, für Mai —,—, für Juli 20,30, für September 19,67. **Gerſte** für Mai —,—, **für September 14,37, für Dezember 14,40.**

Amſterdam, 29. Mai. **Bankazinn** 88,25.

London, 29. Mai. (Schluß.) **Standard-Kupfer** träge, 63,00, drei Monate 63 9/16.

Glasgow, 29. Mai. (Schluß.) **Roheiſen Middlesborough** warrants ſtramm. 51/4 1/2.

Liverpool, 29. Mai, nachm. 4,10 Uhr. **Baumwolle.** Umſatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikaniſche middling Lieferungen: Stetig. Mai-Juni 7,15, Juni-Juli 7,14, Juli-Auguſt 7,02, Auguſt-Septbr. 6,82, September-Oktober 6,73, Oktober-November 6,66, November-Dezember 6,64, Dezember-Januar 6,64, Januar-Februar 6,65, Februar-März 6,66.

Telegraphiſche Fondskurſe.

Breslau, 29. Mai. (Schluß-Kurſe.) 3½prozent. Schleſiſche Pfandbriefe Lit. A. 87,55, 4proz. Poln. Pfandbriefe (5proz. Couponſteuer) 80,00, Bresl. Diskontobank-Akt. —,—, Schleſ. Bankv.-Aktien 151,50, Archimedes-Aktien 124,00, Bresl. Sprit-Akt.-Geſ.-Akt. 434,00, Celluloſe-Fabrik Feldmühle-Aktien 153,00, Donnersmarckhütte-Aktien 362,00, Eiſenhütte Sileſia Akt.-Geſ.-Aktien 113,00, Hohenlohe-Werke Akt.-Geſ.-Aktien 104,00, Kattowitzer Bergbau-Aktien 211,00, Königs- und Laurahütte-Aktien 144,75, Niederſchleſ. Elektr.- und Kleinbahn-Aktien 153,50, Oberſchleſ. Eiſenbahnbedarf-Akt. 82,25, Oberſchl. Eiſeninduſtrie-Aktien 68,00, Oberſchleſ. Koksw., Chem. Fabr.-Aktien 213,50, Oberſchleſ. Portland-Zement-Akt. 156,00, Oppelner Zement (Grundmann) Akt. 152,00, Portland-Zement (Gieſel) Akt. 153,00, Schleſ. Elektr.- und Gas Lit. A. Akt. 180,75, Schleſ. Elektr.- u. Gas Lit. B. Akt. 179,50, Schleſ. Leineninduſtrie Kramſta Akt. 106,00, Schleſ. Zement (Groſchowitz) Akt. 157,00, Schleſ. Zinkhütten-Aktien 335,00, Sileſia Verein. chem. Fabrik-Aktien 170,25, Verein Freiburger Uhren-Fabriken 121,00, Zdunner Zuckerfabrik-Aktien 150,00, Ruſſiſche Banknoten 214,15. Behauptet.

Frankfurt a. M., 29. Mai, nachm. 2 Uhr 30 Min. 3prozent. Reichsanleihe 77,40, 3proz. Heſſiſche Staatsrente 74,90, 4proz. Öſterr. Goldrente 84,80, 4proz. Öſterr. einh. Rente konv. in Kronen 81,10, 3proz. Port. unif. Anl. 3. Serie 65 20, 5proz. Rumänier amort. Rt. 03 —,—, 4proz. Ruſſ. konſ. Anl. von 1880 86,90, 4proz. Ruſſ. Anl. 02 89,75, 4prozent. Serbiſche amort. Rente 95 79,00, 4proz. Türk. konv. unif. Anl. 03 —,—, Türk. 400-Francs-Loſe ult. —,—, 4proz. ung. Goldr. —,—, 4proz. Ung. Staatsrente in Kronen 79,90, 5proz. Mex. äußere Anl. 84,50, Berl. Handelsgeſ. ult. 150,60, Darmſtädter Bank ult. 116,50, Deutſche Bank ult. 239,75, Diskonto-Kommandit ult 187 25, Dresd. Bank ult. 148,30, Mitteld. Kreditbank 116,20, Nationalb. f. Deutſchland 110,30, Öſterr. Kredit ult. 191 3/8, Reichsb. —,—, Rhein. Kreditb. 126,70, Schaaffh. Bankverein 109,10, Öſterr.-Ung. Staatsb. ult. 151,50, Öſterr. Südbahn (Lomb.) ult. 19 1/8, Ital. Mittelmeer —,—, Balt.-Ohio ult. 91 7/8, Anat. E.-B. ult. —,—, Prince Henri ult. —,—, Adlerw. Kleyer 333,50, Akkum. Berlin 298,70, Allg. Elektr.-Geſell. per ult. 242 7/8, Lahmeyer u. Co. —,—, Schuckert ult. —,—, Alumin.-Induſtr.-Aktien 262,00, Bad. Anilin u. Sodafabrik 596,70, Höchſter Farbw. 577,70, Holzverkohl.-Induſtr. Konſtanz 303,70, Mitteldeutſche Gummiwarenfabrik Peter 79,00, Kunſtſ. Frankf. —,—, Bochumer Gußſtahl ult. 220,00, Gelſenk. Bergb. 182,50, Harp. Bergb. 178,50, Weſteregeln Alkaliwerk 204,50, Phönix Bergbau ult. 235,00, Laurahütte ult. 144,50, Verein deutſcher Ölfabr. 168,00, Privatdiskont 2 7/8, London kurz 20,460, Paris kurz 81,375, Wien kurz 84,875, Hamburger A. P. A. G. 126,75, Norddeutſcher Lloyd 110 7/8. Feſter.

Nach Schluß der Börſe: Kreditaktien 191 3/8, Diskonto-Kommandit 187,25. Feſt.

Frankfurt a. M., 29. Mai, abends. (Abendbörſe). (Schluß.) 4proz. Türk. unif. Anl. —,—, Türk. 400-Francs-Loſe —,—, Berliner Handelsgeſ. —,—, Darmſtädter Bank —,—, Deutſche Bank —,—, Dresdner Bank —,—, Diskonto-Kommandit 187,25, Nationalb. für Deutſchland —,—, Öſterr. Kreditanſt. 191,75, Öſterr.-Ung. Staatsb. 151,75, Öſterr. Südb. (Lomb.) 19,00, Baltim. Ohio —,—), Hamb. A.-P. A.-G. —,—, Nordd. Lloyd 111 3/8, Allg. Elektr.-Geſ. 243,75, Schuckert 146,25, Bochumer Gußſtahl —,—, Deutſch-Luxemb. Bergwerk 128,50, Gelſenkirchener Bergw. 184,25, Harpener Bergb. 178,75, Phönix Bergbau 236 3/8, Laurahütte —,—. Feſt. Chemiſche Werte auf Rückkäufe lebhafter gehandelt.

Badiſche Anilin 604,00, Gold- und Silberſcheideanſtalt 620,50, Höchſter Farbwerke 585,00.

Berliner Fondsbörſe.

Berlin, 29. Mai. Da beſondere Momente, die der Börſe hätten Anregung geben können, heute nicht vorlagen, ſo war der Verkehr wieder einmal recht ſtill. Gleichwohl charakteriſierte ſich die Geſamttendenz als ziemlich feſt. Am Montanaktienmarkt war allerdings die Haltung wenig einheitlich. In feſter Tendenz eröffneten hier die Aktien des Gelſenkirchener Bergwerks und der Harpener Bergbaugeſellſchaft. Zu ihren Gunſten verwies die Spekulation auf die geſtrigen Beſchlüſſe des Rheiniſch-Weſtfäliſchen Kohlenſyndikats, demzufolge einmal die Beteiligungsanteile der Mitglieder an Koks entgegen den bisherigen Befürchtungen keine weitere Herabſetzung erfuhren, ſodann aber die Beteiligungsziffern an Kohle für den kommenden Monat von 82½ auf 87½ Prozent erhöht wurden. Bemerkenswerte Kursavancen wieſen ferner die Aktien der Laurahütte und der Hohenlohe-Werke auf. Dabei ſchien den Aktien der Hohenlohe-Werke heute die Erklärung der Verwaltung zuſtatten zu kommen, daß nicht, wie die Spekulation vorher verſchiedentlich behauptet hatte, 3 Prozent ſondern 4 Prozent Dividende für das Betriebsjahr 1913/14 zur Ausſchüttung gelangen ſollen. Andererſeits zeigten die Aktien der Kattowitzer Bergbaugeſellſchaft wohl im Zuſammenhange mit dem Hinweiſe in dem nun erſchienenen Geſchäftsbericht eine ſchwache Tendenz, daß die Preußengrube der Geſellſchaft im abgelaufenen Jahre noch keinerlei Erträgniſſe gebracht habe. Auch die Aktien der Rheiniſchen Stahlwerke ſetzten nicht unweſentlich niedriger ein. Von Transportwerten hatten, da Wallſtreet der geſtrigen Aufwärtsbewegung in Berlin nicht gefolgt war und London bald nach Börſeneröffnung Notierungen meldete, die unter Neuyorker Parität lagen, namentlich Kanadaaktien, dann aber auch die Shares der Baltimorebahn eine Abſchwächung aufzuweiſen. Ruſſiſche Bankpapiere waren teilweiſe leicht weiter im Kurſe erholt, und ebenſo eröffneten die Aktien der Naphtha-Nobel-Geſellſchaft auf neuerlich gebeſſertem Kursniveau. Im Verlaufe der Börſe war die Kursbildung im allgemeinen weiter nach oben gerichtet. Doch ließen die Aktien der Hanſa zeitweiſe um 1 Prozent im Kurſe nach. In der zweiten Börſenhälfte wurde dann die Haltung ausgeſprochen feſt, und zwar ausgehend von einer zunehmenden Nachfrage nach den leitenden Montanpapieren, die ſtärker im Kurſe anzogen. Zu ihren Gunſten verwies die Spekulation auf die leichte Erholung, die ſich nunmehr auch in den Exportnotierungen für Eiſen und Stahlerzeugniſſe zu erkennen gibt. In der dritten Börſenſtunde ging namentlich auch die dreiprozentige Reichsanleihe zu anziehenden Kurſen um.

Am Kaſſainduſtrieaktienmarkt war die Tendenz heute nach den letzttägigen Abſchwächungen faſt durchweg kräftig erholt. Größere Nachfrage trat insbeſondere für die Aktien des Eiſen- und Stahlwerks Hoeſch hervor, die um 4 Prozent anzogen. Die Aktien der Maſchinenfabrik Kappel büßten weiter 4¾ Prozent ein, da jetzt Befürchtungen verbreitet ſind, daß die Dividende noch unter den Satz von 10 Prozent heruntergehen könne. Auch die Aktien der Deutſchen Waffen- und Munitionsfabriken gaben ebenſo wie das Bezugsrecht auf die jungen Aktien der Geſellſchaft nach. Die Aktien der Berlin-Neuroder Kunſtanſtalten gewannen einige Prozent im Zuſammenhang mit unkrollierbaren Gerüchten über die Angliederung der Geſellſchaft an ein anderes Unternehmen der graphiſchen Induſtrie. Es notierten höher: Höfel Brauerei 2,50, Nordd. Zelluloſe 3,25, Daimler Motoren 5, Wiſſener Metall 2, Köhlmann Stärke 3, Deutſche Gasglühlicht 2, Oppeln-Frauendorf Zement 2, Gebhard u. Co. 5,50, Lindener Weberei 5,25, Ver. Glanzſtoff-Fabr. 4, Badiſche Anilinfabr. 4,25, Elberfelder Farben 5,25, Höchſter Farben 5, Weiter-ter-Meer 2, Charlottenhütte 3, Thale St.-Pr. 3, Hohenlohe-Werke 2, Hoeſch 4, Tittel u. Krüger 2, Gebr. Schöndorff 2, Albert Chem. Fabrik 6, Naphtha 2. Es notierten niedriger: Kappel Maſch. 4,75, David Richter 5 gegen 1. Notiz, Delmenhorſt Linoleum 5,50, Deutſche Waffenfabrik 4, Hörter Zement 2,75, Braunſchweig Kohlen 2 Prozent.

Am Rentenmarkt wieſen heute heimiſche Staatsanleihen nur geringe Kursſchwankungen, und zwar bis zu 0,10 Prozent auf. 4proz. Charlottenburger Stadtanleihen konnten heute bis um ½ Prozent im Kurſe anziehen. Von fremden Renten gewannen Mexikaniſche 4proz. Staatsanleihen 1,40 Prozent und 5proz. Tehuantepec-Obligationen ½ Prozent. Lombarden-Prioritäten ſtellten ſich faſt durchweg etwas im Kurſe höher. Die 5proz. Obligationen der Gebr. Körting Akt.-Geſ. ſollen morgen zum erſten Male notiert werden.

Am Geldmarkt wurde heute wieder die Frage der Trennung der Notierung für kurzfriſtige Wechſel und ſolche mit langen Sichten in Erwägung gezogen; das vorliegende Wechſelmaterial fand aber ſchließlich zu dem bisherigen Privatſatz von 2¾ Prozent Unterkunft. Der Ultimo konnte heute, wenigſtens was die Geldverhältniſſe anlangt, als erledigt betrachtet werden. Für Geld über den Ultimo, etwa ſechs bis ſieben Tage, wurden 3½ Prozent gefordert. Für Geld auf 10 Tage ſtellte ſich der Satz auf ca. 3 Prozent. Auch die Seehandlung war mit Offerten von Geld für den neuen Monat im Markt, doch dürfte ſie kaum Intereſſenten finden, da ſie trotz ihrer ſcharfen Depotbedingungen einen ebenſo hohen Satz wie den des offenen Marktes, nämlich 3½ Prozent, verlangt und nur bei großen Summen unter dieſe Rate geht. Die Preußiſche Zentralgenoſſenſchaftskaſſe ſtellte dem Markt kein Geld zur Verfügung. Am Deviſenmarkt herrſchte heute Realiſationsneigung vor; Scheck London ermäßigte ſich von 20,50 auf 20,49 und Scheck Paris von 81,425 auf 81,40. Sofortige Auszahlung Petersburg wurde mit ca. 214,20 à 214,30 à 214,25 (geſtern ca. 214,35) umgeſetzt.

Kurſe gegen 3 Uhr. 3proz. Deutſche Reichsanleihe 77,61, 3proz. Buenos 63,51, Ruſſiſche Anleihe von 1902 —,—, Türkenloſe 165,25, 4½proz. öſterr. Eiſenb.-Anl. v. 1913 —,—, Kommerz- und Diskontobank 108,00, Darmſtädter Bank 116,50, Deutſche Bank 240,12, Diskonto 187,25, Dresdner Bank 148,75, Berliner Handelsgeſellſchaft 151,00, Nationalbank 110,50, Schaaffh. Bankverein 109,25, Kreditaktien —,—, Wiener Bankverein —,—, Aſow-Don Kommerzbank-Aktien —,—, Petersburger Int. Bank 179,12, Ruſſiſche Bank 151,75, Lübecker —,—, Baltimore 91,86, Kanada 198,37, Pennſylvania —,—, Meridionalbahn —,—, Mittelmeerbahn —,—, Franzoſen —,—, Lombarden 19,12, Anatolier —,—, Orientbahn —,—, Prince Henry 157,37, Schantung-Eiſenbahn 138,37, Elektr. Hochbahn —,—, Große Berliner Straßenbahn 150,50, Hamburger Paketfahrt 127,37, Hanſa 248,50, Nordd. Lloyd 111,37, Hamburg-Südamerikan. 157,62, Dynamit Truſt 176,62, South-Weſt 113,75, Aumetz-Friede 158,00, Naphtha-Produktion 369,75, Bochumer 221,00, Oberſchleſiſche Eiſeninduſtrie Caro 68,25, Konſolidation —,—, Deutſch-Luxemburger 128,62, Gelſenkirchen 183,87, Harpener 178,75, Hohenlohe-Werke 104,75, Kattowitz 210,12, Laurahütte 144,87, Oberſchleſ. Eiſenbahnbedarf 83,00, Orenſtein u. Koppel 168,25, Phönix 236,12, Rheiniſche Stahlwerke 157,50, Rombacher 155,50, Allg. Elektr. 244,00, Deutſch-Überſ. Elektr. 176,12, Geſellſchaft für Elektr. Unternehmungen 158,25, Schuckert 146,25, Siemens u. Halske 213,50, Elektr. Licht und Kraft 128,50, Türk. Tabakregie 230,00, Deutſch-Auſtraliſche Dampferlinie 170,37.

3 Uhr 10 Minuten. Reichsanleihe 77,60, Türkenloſe 165,25, Deutſche Bank 240,12, Diskonto 187,25, Dresdner 148,75, Handelsgeſellſchaft 151,00, Schaaffhauſen 109,12, Kredit —,—, Azow Don —,—, Petersburger Internationale 179,00, Baltimore 91,87, Kanada 198,37, Lombarden 19,12, Orient 197,50, Henry 157,50, Schantung 138,37, Große Berliner Straßenbahn —,—, Hamburger Paketfahrt 127,37, Hanſa 248,75, Nordd. Lloyd 111,37, Deutſch-Auſtraliſche 170,25, Aumetz 158,00, Bochumer Guß 221,12, Deutſch-Luxemburg 129,00, Gelſenkirchen 184,00, Harpener 178,75, Laurahütte 145,25, Phönix 236,25, Rombach 155,50, Allgemeine Elektr.-Geſellſchaft 244,00, Schuckert 146,25, Siemens u. Halske 213,50, Dynamit 176,50, Naphtha 369,50, South Weſt 113,75, Türkiſche Tabakregie 230,00. Tendenz: Feſt.

Deutſche Anleihen.

Reichsſchatzſcheine p. 1. 8. 14	4	100,10 G.
" p. 1. 4. 15	4	100,30 G.
" p. 1. 5. 16	4	100,10 G.
Pr. Schatz p. 1. 4. 15	4	100,40 B.
" p. 1. 5. 16	4	100,10 G
Deutſche Reichsanl.	3½	86,70 bz. G.
" "	3	77,40 B.
" "	4	—
Pr. konſ. St.-Anl.	3½	86,60 bz. G.
" " "	3	77,30 G.
" " "	4	98 90 bz. G.
Bad. Staats-Anl.	4	97,25 G.
Bayr. Staats-Anl.	4	98,70 G.
Bremer Anleihe	3½	84,80 bz. G.
Dt. Pfdbrf.-A. Poſ.	4	96,80 bz. G.
Heſſ. St.-Anl. v. 99	4	—
Hamb. Staats-Anl.	3½	86,75 B.
" amort. 1900	4	97,80 G.
Lübecker Anleihe	3½	—
Berl. Staats-Oblig.	3½	97,50 G.
Oſtpr. Pr.-Obl 8—9	4	93,75 bz. G.
Poſen Prov.-Anl.	4	93,75 bz. G.
" "	3½	83,30 G.
Poſ. St.-Anl. I—III	3½	84,75 G.
" " 1900	4	96,50 G.
Pfandbriefe: Landſch. Zentr.	4	94,50 bz. G.
" "	3½	86 50 G
" neue	3	76,50 bz.
Oſtpreußiſche	3½	85,25 G.
Pommerſche	3½	86,75 bz. G.
"	3	76,10 bz. G.
Poſenſche alte	4	101,25 G.
" D.	4	95,00 G.
" E.	4	95,00 B.
"	3½	91,25 bz. G.
" Lit. C.	3½	91,30 B.
" A.	3	—
" B.	3	—
" neue	4	93,80 G.
Schl. altdeutſch	4	95,90 G.
" landſch. A	3½	87,60 G.
" landſch.	3	77,50 G.
Weſtpreuß.	3½	87,10 G.
Rentenbr.: Poſenſche	3½	85,90 B.
"	4	96,00 G.
Preußiſche	3½	85 90 B.
"	4	95,40 bz.
Schleſiſche	4	97,75 G.
Brſchw. 20 T.-St.	—	204,25 G.
Köln-Mind.-Prm.	3½	142,50 bz. B.
Hamb. Prm.-Anl.	3	168,00 bz.
Mein. Loſe p. St.	—	37,90 B.
Oldenburg. Loſe St.	3	127,60 G.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Brl. abgſt. Hyp.-Pdb.	4	92,50 bz. G.
" " "	3½	84,60 G.
" I u. II "	4	93,50 bz. G.
" III/IV unk. 1915	4	93,50 bz. G.
" I unk. 1916	3½	87,50 G.
Deutſche Grundkr. P. I	3¼	—
" " II	3½	126,10 bz. G.
Grdkr. S. III/IV	3½	101,60 G.
" XVI u. XVI a	4	96,00 bz. G.
" V	3½	85,00 G.
Dt. Hyp.-Pfdbr. VII	4	95,50 G.
" VIII	3½	85,00 G.
" XIX	4	96,50 G.
Hamb. unk. 1900	4	94,50 bz. G.
" " 1910	4	95.00 bz. G.
" " 1908	3½	84,00 G.
Meckl. Hyp. 1909	4	93,80 bz. G.
" " 1908	3½	84,00 G
Meininger II, VI, VII	4	94,60 G.
" VIII, IX	4	94,50 G.
" konv.	3½	86,00 G.
" Präm.	4	141,00 G.
Nordd. Grundkr. III	4	93,50 G.
" " VII	3½	—
Pr. Boden 1917	4	94.50 bz. G.
" " 1913	4	94,50 bz. G.
" " 1916	4	94,70 bz. G.
" " 1911	3½	85,75 bz. G.
" Bodkrd.-Pfdbr.	3¾	88,10 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1890, 1. 4., 1. 10.	4	93,80 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1899, unkdb. 1909, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	93,70 bz. G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1906, unkdb. 1916, 1. 1., 1. 7.	4	93,60 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1907, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	—
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1909, unkdb. 1919, 1. 1., 1. 7.	4	93,80 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1886/1889, verſchieden	3½	84,40 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. v. 1894/1896, verſchieden	3½	84,40 G.
Pr. Zent.-Bod.-Pf. von 1904, unkdb. 1913, 1. 1., 1. 7.	3½	84,50 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1901, unkdb. 1910, 1. 1., 1. 7.	4	95,30 G.
Pr. Kom.-Obligat. v. 1887/1891/1896 1. 4., 1. 10.	3½	86,00 G.
Pr. Kom.-Obligat. von 1908, unkdb. 1917, 1. 1., 1. 7.	4	95,30 G.
Pr. Hypth.-Akt.-Bk.	3,6	—
"	3,2	—
"	2,8	—
" abgſt.	4½	119,40 G.
" "	4	92,40 bz. G.
" "	3½	84,30 G.
" 1904 unk. 13	4	93,50 bz. G.
" 1905 " 14	4	93,50 bz. G.
" 1907 " 17	4	94,00 G.
Pr. Pfandbriefbk. IX/X 1909	4	94,00 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1911	4	94,60 G.
Pr. Pfdbrfbk. 1905	3½	87,50 G.
Rh.-Weſtf. Bod.-Cred.-B. Pfdbrf., auslosb., 1—9 a	4	93,90 G.
desgl. 1920, 12—12 a	4	95,30 bz. G.
" 1922, 13	4	96,00 G.
Schleſ. Boden alte	4	94,20 bz.
" " 1907	3½	85,90 G.
Stettiner Nation. Pfdbr. abgeſt.	3½	87,00 G.

Ausländ. Staats- uſw. Papiere.

Argentinier Anl.	4%	79,25 bz.
Bukareſter St.-A.	4½	94,40 bz. B.
Bulg. Hypoth.-Anl	6	—
Chineſiſche Anl.	4½	89,25 bz.
Chineſiſche 1896	5	99,30 bz.
Griechiſche Conſols	1,2	—
Japaniſche Anleihe	4½	90,90 bz. B.
Italieniſche Rente	3½	—
" am. Rente	3½	—
Mexikan. 1899	5	84,10 bz.
Öſterreichiſche Gold-Rente	4	85 20 bz.
" Papier-Rente	4½	—
" Silber-Rente	4½	84,40 bz.
" Kronen-Rente	4	81,20 bz. G.
" 60 er Loſe	4	—
" 64 er Loſe	—	—
Portug. un. III	3	65,10 G.
Poln. Pfandbriefe	4½	—
Rum. am. Pfbr. alte	5	100,00 G.
" 1890 er	4	94,25 bz.
" 1891 er	4	87,40 bz.
Ruſſiſche Konſols 1880	4	87,00 B.
" 1890 er	4	—
" 1902 Staatsſch.	4	89,90 bz.
" Anl. 1905	4½	97,80 G.
" 1864 Loſe	5	498,25 bz. G
" 1866 "	5	—
Serb. Rente	4	78 90 bz.
Sofia Stadtanl.	5	93,25 bz. B.
Türk. Anlage A	4	—
" Adm.-Anl.	4	76,60 G.
" 400 Fr.-Loſe	—	165,10 bz. G.
Ungariſche Gold-Rente	4	81,25 G.
" Kronen-Rente	4	—
" Staats-R. (97)	3½	70.75 G.
" (Eiſ.-T.) Ak.	3	70,00 bz. G.
" Loſe	—	442,00 bz. G.
Wien. 1898 St.-Anl.	4	84,70 bz.
do. Inveſt.-Anleihe	4	85,50 bz.
Macedonier Prior.	3	60,50 bz. G.
Öſterr. Südb.-Pr.	2,60	50,70 bz. G.
Tehuantepec Nat.	5	—
Gr. Ruſſ. Staatsbahn-Prior.	3	—
Kursk-Kiew	4	86,00 bz.
Mosk.-Kiew. Wrſch. unk. 1909	4½	94,60 G.
Mosk.-Rjäſan	4	86,75 G.
" Smolensk	4	84,80 bz. G.
" Wd.-Rybsk.	4	85 00 B.
Rjäſ.-Kozlow	4	—
" Uralsk	4	84,75 B.
" Uralsk 1897	4	85,00 bz. B.
Rſſ.-Südoſt.-Pr.	4	84, 75 G.
Rybinsk-Bolog	4	84,90 B.
Transkaukaſer Pr	3	—
Warſchau-Wien	4	—
Wladikaw. 09	4½	—
" unk 1912	4½	94,60 bz. B.
" " 1913	4½	94 50 bz. G.
St. Louis St. 1931	5	—
" Refund	4	74,75 G.

Eiſenbahn-Stammaktien.

Anatolier	5½	—
Baltimore u. Ohio	6	92,00 G.
Canada-Pacific	10	198,40 bz.
Liegnitz-Rawitſcher Stamm-Prior.	4½	—
Öſterr. Südb.-Akt.	0	19,00 G.
Prince Henribahn	8	—

Ausländ. Eiſenb.-Prioritäten.

Kaſch.-Odbg. Silber	4	82,70 B.
Kronprinz Salzk.	4	88 10 bz. G.
Anatolier Prior.	4½	90,10 G.

Bank-Aktien.

Berl. Hyp.-Bank	6½	109,60 bz.
" Handelsgeſ.	8½	150,60 bz.
Kom. u. Diskbank.	6	107,70 G.
Danzig. Privatbank	7½	125,20 G.
Darmſtädter Bank	6½	116,00 bz. G.
Deutſche Bank	12½	239,50 bz.
Deutſche Effektenbank	6	111,75 G.
Deutſche Hypothekenbank	8	151.50 bz. G.
Diskonto-Kom.	10	186,10 bz.
Dresdener Bank	8½	148,90 bz.
Hannov. Bank	7½	136,10 G.
Landbank	0	80,00 bz. G.
Magdebg. Bankverein	6⅔	113.90 bz. B.
Meininger Hyp.	7	142,10 bz.
Mitteldtſch. Krd.	6½	116,00 bz. G.
Nationalbk. f. D.	6	110,25 bz.
Nordd. Kreditanſt.	7	119,60 bz. G.
" Grd.-Kred.	6	112,75 G.
Oſtbank für Handel und Gewerbe	7	122,75 G.
Öſterr. Kred.-A.	10 5/8	—
Petersb. Disk.	12,8	175,50 bz.
" Internat.	14	178,60 bz. G.
Pr. Boden-Kred.	8	151,25 G.
" Zentral-Bod.	9½	187,50 B.
" Hyp.-Aktienb.	6	111,70 bz.
Prß. Pfdbr.-Bank	8	150,60 G.
Reichsbank 3½ %	8,43	137,50 bz.
Ruſſ. B. f. a. H.	11	151,40 bz.
Sächſiſche Bank	8	149,90 B.
Schaaffh. Bankv.	3	109,00 bz. G.
Schleſ. Bodenkr.	8	152,00 bz.
Warſch. Diskontv.	12	170.00 G.
Wien. Bankverein	8	—

Induſtrie-Aktien u. St.-Pr.

Hugger Brauerei	8½	137,60 G.
Sinner Brauerei	14	237,00 bz. G.
Reichelbräu "	11	225,25 bz. G.
Frankfurter konv.	7	122.00 bz. G.
Adler Portl.-Zmt.	6	107,00 bz. G.
Allg. Elektr.-Geſ. (v. D. Ediſon-G.)	14	243,25 bz. G.
Annaburg. Stgt.	7	118,90 bz.
Baer u. Stein Metall	30	410,00 bz. G.
Bendix Holzarb.	—	46,00 G.
Berl.-Anh. Maſch.	9	132,00 bz.
" Elektr.-Werk	12	169,90 bz.
" Holz-Kont.	7	86,00 bz. B.
Bresl. Spritfabr.	22	436,00 bz. G.
M. Schwartzkopff	16	267,10 bz. G.
Bismarckhütte	9	142,00 bz. G.
Bochumer Bergw.	10	134,60 G.
" Gußſtahl	14	220,25 bz. G.
Bresl. Elektr.	6	—
Chem. Werke Byl		—
Conſolid. Bergw.	23	316,75 G.
Deutſch. Jut.-Sp.	25	321,50 bz. G.
" Gasglühlicht	25	564,00 bz. G.
" Steing.-Akt	16	214,50 G.
Deutſch-Luxemburger Bergwerk	10	127,90 bz. G.
Donnersmarckh.	24	361,80 bz. G.
Duxer Porzellan	6	84,60 G.
Egeſtorff. Salz	11	168,00 bz.
Elberfeld. Papierf.	0	—
Elektr. Licht- und Kraftanlagen	7½	128,25 bz. B.
Elektr. Hoch- und Untergrundbahn	6	130,75 bz. G.
Flöther A.-G.	14	246,00 G.
Frauſt. Zuckerfab.	16	213,00 G.
Friedrichsſegen		—
Gelſenk. Bergwerk	11	183,40 bz. G.
Görlitzer Eiſenbh	9	222,50 G.
" Maſch. kv	5	67,00 bz. G.
Gr. Berl. Strßb.	8	150,00 bz.
Geſ. f. elektr. Untn.	10	158,00 bz. G
Gaggenau Vorz.-Aktien	4	70,00 G.
Hamburg-Amer.	10	127,10 bz. G.
Halleſche Maſch.	28	367,25 G.
Hannover. Bau	0	58,00 B.
Handelsgeſellſch. für Grundbeſitz	0	152,75 G.
Harb.-Wien Gu.	6	128,25 bz. G.
Hark. Br. konv.	6	94 00 B.
" St.-P. konv.	7	115,25 G.
Harpen. Bergw.	11	178,50 bz. G.
Harz. Wk. Akt.-B.	0	22,10 G.
Herbrand. Wgg.	10	150,75 G.
Höchſt. Farbwerke	30	580.30 bz.
Hotel-Betr.-Geſ.	—	143,00 bz. G.
" " Vzg.	—	104,00 G.
Howaldtswerke		—
Hibernia Bergw.		—
Hofm. Waggon		—
Köhlmann Stärkf.	22	388,00 bz. G.
Köln. Bergwerk		—
Körting Gebr.	8	115,00 bz. G
Kg. Wilh. Bg. kv.	18	230,50 bz. G
Kgl. Laurahütte	8	144,75 bz.
Leopoldsh. chem.	4	88,00 G.
" 5% St.-Pr.	5	109,75 G.
Löwe u. Co.	18	312,25 G.
Magdeb. Bergw.	38	499,00 G.
München Brauh.	7	110,50 G.
Niederl. Kohlen	—	215,50 G.
Nordd. Lloyd	8	110,70 bz. G
Obſchl. Eiſ.-Bed.	4	82,50 bz.
" Eiſ.-Ind.	0	68 00 bz. G
Ob. Kokswerke	17	214,25 bz.
Ob. Prtl.-Zem.	8	155,50 bz. G
Orenſt. u. Koppel	—	168,60 bz. G
Omn.-Geſellſch.		—
Oppelner Zement	10	152,50 bz. G
Paukſch Maſch.	0	—
Paſſage konv.	9	124,50 bz. G
Phönix Bergw.-A.	18	235.60 bz. G
Bank für Sprit	23	439,50 G.
Chem. Fabr. Milch	15	255,00 G.
Poſ. Straßenbahn	9½	169,50 G.
Rütgerswerke	12½	191,00 bz. G
Schering Chem.-F.	15	230,00 G.
Schleſ. Zinkhütte	17	—
" Leinen-Kr	3	105 25 bz. G
Siem. u. Halske	12	213,40 bz.
Staßfr. chem.	9	143,75 G.
Stett. Chamott.	5	133,30 bz. G
" Vulkan	—	122,50 bz.
Stöwer Nähm.	10	128,50 bz. G
Stolb. Zinkakt.	7	115,50 bz. B
Thiederhall	0	62,75 G.
Ver. T. Nickelw.	—	295,25 G
Weſtf. Drahtw.	10½	166,00 bz.
Union chemiſche	18	202,00 bz.
Zuckerf. Kruſchwitz	16	230,00 B.

Obligationen.

Allg. Dtſch. Kleinb.	3	74,25 G.
Boch. Gelſ. r. 102	4½	101,00 G.
Gr. Berliner r. 100	4½	101,25 B.
Krupp. Obligat.	4	98,25 G.
Landbank rz. 103	4½	94,00 G.
Siem. u. Halske	4	93,75 G.
Ob. Eiſenind. 4%	4	87,00 G.
Zool. Gart. rz. 100	4	—

Gold, Silber u. Banknoten.

Sovereigns p. Stück	—
20 Francs " "	16,35 bz.
Dollars " "	4.15 bz.
Engl. Banknot. p. 1 Lſt.	20.45 bz.
Franz. " p. 100 Fr.	81,40 bz.
Öſterr. " p. 100 Kr.	85,00 bz.
Ruſſ. Bankn. p. 100 R.	214,15 bz.
" Koll.-Coup. R. p. 100	—

Bankdiskont.

Berlin 4. (Lombard 5.) Amſterdam 3½. Brüſſel 4. London 3. Paris 3½. Petersburg 5½. Wien 4.

Leitung: **E. Ginſchel.** Verantwortlich: für den politiſchen Teil und die politiſchen Nachrichten: **Paul Schmidt;** für das Feuilleton, den Handelsteil und den allgemeinen unpolitiſchen Teil: **Karl Peeck;** für die Lokal- und Provinzialzeitung: **R. Herbrechtsmeyer;** für den Anzeigenteil: **E. Schrön.** Rotationsdruck und Verlag der Oſtd. Buchdruckerei und Verlagsanſtalt A.-G. Sämtliche in Poſen.